

# Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,  
und zwar  
**Mittwoch, Freitag**  
und  
**Sonntag,**  
mit  
Ausnahme der Feiertage.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen ent.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf  
Inserate  
pro Spaltzeile 15 Pf.

N<sup>o</sup> 105.

Sonntag, den 12. September 1875.

13. Jahrgang.

### Verbandsnachrichten.

**Bromberg.** Reisenden Verbandsmitgliedern zur Nachricht, daß das Viaticum durch Herrn Kändlerbacher, Fischer's Drucker, ausgezahlt wird.

**Dortmund.** Der Sezer Wilhelm Dick aus Kusel (Pfalz) wird ersucht, behufs Zulassung seines neuen Legitimationsbuches dem Gauvorsteher H. Sack, Hohe Luft Nr. 7, seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben. Die Herren Viaticumsauszahler werden freundlichst gebeten, den 2c. Dick hierauf aufmerksam zu machen.

**Lübeck.** Das dem Damian Gärtner vom Gauverband Mittelrhein ausgestellte Quittungsbuch Nr. 912 befindet sich in Händen des Ortsvorstehers Chr. Meher (Buchdruckerei von Gebr. Borchers in Lübeck) und kann der rechtmäßige Eigentümer dasselbe reclamiren. Das Individuum, welches sich hier und wol an vielen Orten mit gen. Verbandslegitimation Viaticum erschwindelte, machte sich einem Collegen gegenüber in der Herberge verdächtig, weder Verbandsmitglied noch Buchdrucker zu sein, und sich entpuppt fühlend verschwand derselbe eiligst mit Zurücklassung des Buches.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu richten):

In Heidelberg Franz Meißner, geb. den 22. Mai 1856 in Wattenheim, ausgelernt in Worms, conditionirte in Geln, Speyer, Heidelberg, Bremen, Ludwigshafen und zuletzt wieder in Heidelberg. Derselbe gehörte dem Verbands noch nicht an. — S. Fries, Zul. Gno'sche Buchdruckerei.

In Magdeburg der Sezer Gustav Schreiber, ausgelernt daselbst, war schon im Verbands. — F. Berle, Altmarkt 12.

In Pforzheim der Maschinenmeister Theodor Melzer, gebürtig aus Chemnitz, ausgelernt daselbst am 14. August 1875. — Viehhart, Weißfische Buchdr.

In Winterthur der Sezer Fritz Elmer aus Glarus (Schweiz), geb. 1847, war früher Verbandsmitglied in Bremen (1870). — Vorstand der Typographen-Section Winterthur.

### Stimmen aus Fachzeitschriften.

22.

Ministerrecepte, Lohnenqusten und Handelskammerberichte! Darin liegt der Schwerpunkt der modernen Nationalökonomie, dadurch soll die Geschäftskrise gehoben und zugleich den Arbeitern geholfen, überhaupt sowohl die Lage der Kapitalisten, als auch die der Beschäftigten ein für allemal aufgebessert werden. Darf es deshalb auffallend erscheinen, wenn jene drei Dinge seitens vieler Arbeitgeber und Bureaukraten nur in dem Sinne verstanden, d. h. angefertigt und ausgebetet werden, daß die Universalmedicin zur Befreiung der vorhandenen Geschäftskrise auszuföhlich in der Herabsetzung der Arbeitslöhne zu suchen sei? Gewiß nicht! Diese Zustände folgern eben zunächst aus der herrschenden Produktionsmanier — der maßlosen sog. „freien“ Concurrrenz —, die es dem Kleinergewerbe in den meisten Fällen unmöglich macht, in wirklich solider Weise das Geschäft zu betreiben; will es anders nicht in der verwerflichen Behauptungswirtschaft 2c. und der daraus hervorgehenden Schmutzconcurrrenz einer Stillschließung finden und sich dadurch über Wasser zu halten versuchen.

Zu diesen Betrachtungen wurde Einsender zunächst durch mehrere Handelskammerberichte veranlaßt, welche theilweise ihren Weg auch in verschiedene Fachblätter gefunden haben und worin selbstverständlich Lohnreductionen als alleiniges gesellschaftsrettendes Mittel angepriesen werden. Diese edle Absicht der Herren Fachblatt-Redactoren findet wol damit ihre Erklärung,

daß dieselben ihrem Leserkreise etwas Mundgerechtes serviren müssen und womöglich ihre Auftraggeber einer Herabsetzung der angeblich so kolossalen Arbeitslöhne noch geneigter machen möchten, als wie es dieselben ohnehin schon jetzt sind. — So bringen die „Annalen“ einen Auszug aus dem Jahresberichte der Handelskammer zu Frankfurt a. M., in welchem die Worte „hohe Lohnverhältnisse“, „hoher Stand der Arbeitslöhne“ tonangebend sind und der betr. arbeiterfreundliche Verfasser sich hinsichtlich des Buchdruckergerwerbes zu folgendem Satze verweisen zu müssen glaubt, um seinem gepreßten Herzen in Bezug auf das glänzende Loos der Buchdruckergehilfen voll und ganz Luft zu machen. Höre der Leser selbst jene Tirade: „Daß die Unternehmungslust der wenigen Frankfurter Verlags-handlungen bei den bis zur Unerträglichkeit gesteigerten Forderungen der in den Druckereien beschäftigten Arbeiter nicht zugenommen 2c.“ Wenn sich solche Worte in irgend einer nationalliberalen Tageszeitung fänden, so würde man dieselben gar nicht zu beachten brauchen; denn sie sind eben nur ein neuer Vers zu dem alten Liede, das auf der Ministerbank componirt wurde und dessen Refrain bekanntlich auf Herabsetzung der Arbeitslöhne lautet, damit der Arbeiter wieder arbeitsamer, sparsamer und dadurch der Nationalwohlstand gehoben werden möge. Dies ist ja der Fundamentalsatz unserer volkswirtschaftlichen Quacksalber; die Großen geben die Parole und die Kleinen blasen pflichtschuldigst, um das allgemeine Lohnreductions-Concert gut besetzt zu machen, in ein gleichtönendes Instrument. Wenn aber Fachblätter, wie die „Ann.“, welche noch vor wenigen Wochen die auch im „Corr.“ mitgetheilten Beschlüsse des süddeutschen Buchhändlervereins brachten, in denen in logischer Weise ausgesprochen wurde, daß die höheren Arbeitslöhne durch die Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse bedingt seien, Derartiges ohne jedwede Bemerkung abdrucken, so muß uns die Unparteilichkeit der betr. Redaction in nicht eben günstigem Lichte erscheinen.

Aber nicht nur der süddeutsche Buchhändlerverein allein, sondern auch der jüngsthin in München tagende volkswirtschaftliche Congress, welcher doch gewiß keiner socialdemokratischen Umwandlungen beschuldigt werden darf, sprach sich dahin aus, daß hohe Löhne ein Zeichen industriell hoch entwickelter Länder seien, da sie die allgemeine Kaufkraft des Volkes erhöhen. Daß es vielfach heute noch nicht gelungen sei, ein annehmbares Maß der Löhne zurückzuführen, finde seinen Grund in der fortwährenden Höhe der Lebensmittelpreise (1). Gerade in den hochentwickelten Ländern, wie Frankreich, England, Belgien, Schweiz u. s. w., existirten hohe Arbeitslöhne, während in den minder entwickelten Ländern, wie Rußland, Türkei, Spanien, Irland u. s. w., die Arbeitslöhne niedrige seien. Einem auf dem Höhepunkte seiner Zeit stehenden Staate stehe es nicht an, dem Arbeiter die notwendigen, bez. gewohnheitsmäßigen Existenzmittel zu entziehen. Auch sei zu erwägen, daß die Arbeiter ein sehr großes Contingent von Consumenten stellen (1).

Sobald die Arbeitervereine und ihre Organe jedoch anderer Meinung hinsichtlich der Aufbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse sind, als gewisse Fachblätter, dann spricht man, wie kürzlich in einem Winkelblatte, von den „gesellschaftszerstörenden Marimen des Deutschen Buchdruckerverbandes“. Aber, aber, der Staatsanwalt will trotzdem noch immer nicht auf diese gemeinen Demuncianten hören und doch wäre nach der ausgesprochenen Ansicht jener Leute dem Buchdruckergerwerbe durch Befreiung des so verhassten Gehilfenverbandes sehr immer geholfen!

Zum Beweise, daß die einschlägigen Verhältnisse im „freien“ Amerika ganz eben so wie im Deutschen Reich liegen, geben wir einen Auszug aus dem „Deutsch-Amerikanischen Journal für Buchdrucker-

kunst“. In dem Artikel heißt es also: „Nieder mit den hohen Löhnen!“ ist die Lösung der armen Kapitalisten, „die uns schon lange zu ihrem eigenen Schaden beschäftigten“, wie hier und da ein Herr Editor die Arbeiter glauben machen will. Der Arbeiterstand muß für die Sünden büßen, die die Herren Kapitalisten begangen. Auf eine sinnlose Speculation, auf eine kopflose Produktionsweise folgte der nun schon bald zwei Jahre anhaltende ökonomische Kalamität, die Geschäftslosigkeit. Wie wurde da Tag und Nacht mit wilder Hast gearbeitet, als ob es gälte, die himmlischen Heerschaaren neu zu equipiren! Zahllose Maschinen wurden eingeführt, die Frauen- und Kinderarbeit in ein System ausgebaut und Maschinen, wie Frauen und Kinder, immer mehr bei der Industrie in Anwendung gebracht! Dabei blieb die Arbeitszeit eine möglichst lange und die Production daher eine unbefruchtete. Was konnte aus diesem Unfinn anders entstehen als Ueberproduction, also Geschäftslosigkeit. Die Maschinen konnten wol menschliche Arbeitskraft ersparen, sie konnten wol massenhaft Erzeugnisse liefern, aber sie verbrauchten nichts, sie schufen keinen Absatz, sie machten vielmehr menschliche Arbeitskraft überflüssig. Die Frauen- und Kinderarbeit war wol billig, sie konnte im Grunde mit den Maschinen wol Erstaunliches leisten, doch auch sie machte männliche Arbeitskraft überflüssig. Diese überflüssigen Arbeiter, die durch die nichts verzehrenden Maschinen und durch die schlecht bezahlte Arbeit der Frauen und Kinder außer Arbeit gesetzt wurden, konnten als Erwerbslose doch weniger verzehren, mußten also folgerichtig den Absatz vermindern. Diese „Ueberflüssigen“ waren ferner gezwungen, ihre Arbeitskraft zu jedem Preise feilzubieten, wenn sie nicht verhungern oder zum Verbrecher werden wollten. Dieses Mehreangebot von Arbeitskraft mußte den Kaufpreis (Lohn) derselben niederbrücken. Diese Lohnreductionen aber verkürzten wieder von Neuem die Kaufkraft der Arbeiter und somit von Neuem den Absatz und mußten, da immer toll darauf losgewirtschaftet wurde, die Ueberfüllung aller Märkte, also Geschäftslosigkeit nach sich ziehen. So ist es also gekommen, daß überall nur noch von Lohnreductionen und Arbeiter-Entlassungen gesprochen wird. Und heute nun, da die Folgen dieser kapitalistischen Handlungsweise immer schreckerregender an den Tag treten, heute muß die Masse ausessen, was jene Einzelnen eingebracht, sie soll arbeitslos umherirren oder ein Drittel oder die Hälfte dessen als Lohn annehmen, was sie früher erhielt.“

In Nr. 102 d. Bl. wurde bereits mitgetheilt, daß der frühere Geschäftsleiter des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs, Herr G. Gervais, infolge behördlicher Ausweisung die österreichischen Kronländer verlassen muß. Es ist doch ein eigenenthümliches Zeichen unserer Zeit, daß aus dem gelobten Lande der Ofenheime, Gistra und Genossen ehrliche Leute ausgewiesen werden. „Ehrlich währt am längsten“ ist für „geblödete“ Leute eine abgebrauchte Phrase und fragen wir, warum währt die Ehrlichkeit bei vielen Menschen so lange? Nun einfach deshalb, weil selbige sich nur in den seltensten Fällen dieser Tugend erinnern. — Endlich soll also der Lieblingsswunsch eines Fachblatt-Eigentümers an der Spree — à la Dr. Sigl, „Bayer. Vaterland“ — in Erfüllung gehen, der es kaum erwarten kann, bis Gervais aus Wien herausgemesselt wird, und sich deshalb bereits verschiedene Male dort bei seinen Gesinnungsgenossen erkundigte, ob jener heißersehnte Moment bald eintreten dürfte. Sollte dieser Radical-Reformer vielleicht für sein Organ einen gesinnungstüchtigen Redacteur suchen und dabei etwa an der fixen Idee leiden, in der Person des ehemaligen Redacteurs des „Vorwärts“ eine geeignete Acquisition machen zu können? Nichts für ungut, Herr G.! —

Förderer des Buchdruckergerwerkes und Verbandsdöbter nebst Trabanten in V. Ihr müßt auch ferner Euer Blättchen wie bisher von — unbekannter (?) Feder füllen lassen, wie Ihr sagt, sogar Verbandsmitgliedern angehören sollen. Es muß auch solche Käuze geben!

Anlässlich des Referates über die Wiener Fachschule für Buchdruckerlehrlinge in Nr. 95 d. Bl. läßt uns der Principal, Herr G. G. Pfeil, in der „Deferr. V.-Ztg.“ eine Zurechtweisung zu Theil werden, indem er anzunehmen scheint, als hätte Verfasser dieses es darauf abgesehen, genannten Herrn, bez. den Schulprediger persönlich zu beleidigen. Wir erlauben dem Genannten hiermit höflichst, nochmals die Anfangsworte des Schlussatzes jenes Referates zu beachten, er dürfte dann vielleicht für eine Person eine andere Meinung erhalten. Was aber in dem erwähnten Berichte des „Corr.“ im Allgemeinen über das Interesse der Principale an der Fachschule zc. gesagt ist, brauchen wir wol nicht zurückzunehmen; denn dasselbe Blatt, welches uns eine Nütze geben zu müssen glaubt, schreibt in Nr. 35 Folgendes: „Obgleich dem Vernehmen nach die Fachschule im kommenden Jahre einen ziemlichlichen Zuwachs erhalten wird, haben doch mehre Officinen erklärt, ihre Zöglinge während der Arbeitszeit (Abends 6 Uhr) nicht entbehren zu können. Diese Auffassung der Pflichten eines Lehrherrn ist um so bedauerlicher, als sie im Widerspruch mit dem Gewerbegesetz steht, welches (im § 95) ausdrücklich sagt, daß der Lehrherr den Lehrling zum Besuche des geschlechtlich vorgeordneten Unterrichtes anzuhalten habe (!).“ — Hoffen wir, daß es die Berliner Principale bei der beabsichtigten Gründung einer Fachschule anders und besser machen (?).

„Vorwärts“ berichtet aus Triest von der Umgestaltung bez. Neubildung des dortigen Buchdrucker-Vereins. „Freuen wir uns und alle auswärtigen Kollegen mit uns“, heißt es, „daß wir es endlich so weit gebracht haben, wie alle übrigen österreichischen Kronlandsvereine, daß wir einen Fortbildungsverein besitzen, welcher den gleichen Zweck verfolgt und dieselben Bestrebungen fördert, wie der in Wien, Graz u. s. w. War doch Triest bisher die einzige größere Buchdruckstadt Oesterreichs, welcher ein solcher Verein noch fehlte. Wir haben es hier speciell an unserm Platze nicht so leicht, da die Buchdruckerarbeiten zum größten Theile italienische sind und wir immer die Concurrenz der benachbarten italienischen Städte fürchten müssen, was hauptsächlich von unserm Vis-a-vis, Venedig, der Fall ist, wo die Arbeiten zu einem beispiellos billigen Preise geliefert werden, weil eben die Arbeitskräfte dort um mehr als die Hälfte billiger sind, als hier bei uns. Es muß dies der Unthätigkeit und dem Indifferentismus der dortigen Kollegen zugeschrieben werden, da es dort fast an jeder Organisation mangelt und bisher alle die vielen Versuche sowohl von hier als auch vom italienischen Central-Comité in Rom aus, das Buchdruckergeräth daselbst etwas zu heben, vergebens gewesen sind.“

Im „Tipografo“, Organ des italienischen Buchdruckerverbandes, findet sich eine Correspondenz zwischen dem Tiroler Kronlandsverein und dem Central-Comité des italienischen Verbandes bezüglich der Auszahlung des Viaticums seitens der italienischen Vereine an durchreisende Mitglieder des deutschen Verbandes oder der österreichischen Vereine. Es hatte nämlich ein deutsches Verbandsmitglied in Innsbruck erzählt, daß ihm auf seiner Durchreise durch Oberitalien in verschiedenen Städten, trotzdem dort Vereine existiren, das Viaticum verweigert worden sei. Das italienische Central-Comité erwidert auf diese Beschwerde, daß die Statuten sämtlicher Zweigvereine des Verbandes den legitimirten Reisenden das Recht zum Besuche des Viaticums geben, und daß nur einige erst neugegründete Vereine, weil sie noch keinen Fond haben, dieser statutemäßigen Pflicht nicht nachkommen können. Auch Turin, welches nicht dem Verbandsangehörte, zahle Viaticum. Es müsse daher jedenfalls hier ein Mißverständniß vorliegen, und ersucht das Central-Comité deshalb um Angabe der Orte, wo dem betr. Kollegen das Viaticum verweigert wurde.

Wie das „S. f. V.“ berichtet, haben die italienischen Buchdruckervereine beschlossen, eine Denkschrift an das Parlament zu richten, in welcher sie bitten, daß den vielen Buchdruckereien in den Städten, geistlichen Unterrichtsanstalten und Gefängnissen die Erlaubniß zur Ausübung der Buchdruckerei entzogen werde, da die Berechtigung hierzu eine große Beeinträchtigung der Steuerzahlenden und reichlichen Buchdrucker sei. Es werde in diesen Anstalten zu dem denkbar niedrigsten Schläberpreise gearbeitet, zugleich aber auch das denkbar schlechteste Zeug geliefert. — Auch in den an Italien grenzenden österreichischen Provinzen treiben Mönche und Priester das Druckhandwerk (von „Buchdruckerkunst“ darf man da nicht sprechen!), und namentlich haben diese Mönchsdruckereien seit 1866 zugenommen, in welchem Jahre mehre Jesuitenklöster Italien Valet sagten und sich z. B. an der Grenze in Wa (Tyrol) einmischten.

In Rom wird seitens der Linken des Parlaments ein neues großes Parteiblatt herausgegeben werden.

Das zu diesem Zwecke aufgebrachte Kapital beträgt 80,000 M. Die neue Zeitung, welche die eingegangene „Riforma“ ersetzen soll, wird vom 1. nächsten Monats erscheinen.

## Mundschau.

Der Ende vorigen Monats in Nürnberg abgehaltene Juristentag beschloß, daß 1) die Zeugnispflicht vor dem Strafrichter wirksam wird, auch bevor die Untersuchung die Richtung gegen eine bestimmte Person genommen hat; 2) daß jede Zeugnispflicht fortfällt, wenn bei einer periodischen Druckschrift der verantwortliche Redacteur als Thäter haftet und daß 3) wenn dies nicht der Fall ist, oder es sich nicht um eine periodische Druckschrift handelt, der Redacteur, bez. Verbreiter, Verleger oder Drucker von der Zeugnispflicht befreit sind.

Es hat eine Abschwägung der durch das Hochwasser in Kürn und Hagendorf (Regierungsbezirk Krier) unglücklicherweise verursachten Schäden stattgefunden. Der Schaden betrug 968,481 Mk., wovon 256,294 Mk. an Gebäuden und Brücken.

In Fridericia (Dänemark) befinden sich sämtliche Tuchmacher und Weber wegen Lohnverhöhung im Strike. Der Fabrikant droht, nach Deutschland zu reisen, um sich die nöthigen Arbeiter zu verschaffen und hat allen Forforderstellenden die Entlassung bezeugt gegeben.

Italien. In Rom wurde ein Sicherheitswächter wegen Diebstahls verurtheilt; in Genua endete ein Proceß mit der Verurtheilung des Hauptangeklagten, eines Beamten, wegen Mißhandlung. — In Foggia hat man einen Mörder entdeckt und zwar ist er ein Sicherheitsbeamter. In Messina hat man einen gewaltsamen Verführer verhaftet und auch er ist ein solcher. In Catania geschieht ein grausamer Mord und auch hier ist der Schuldige ein Wächter der öffentlichen Sicherheit.

In Florenz hat sich ein „Verein gegen das Fluchen und die unsauberen Redensarten“ gebildet.

In Rom ist bei der Betruges und der Urkundenfälschung beschuldigte Senator Cavaliere Satriano verhaftet worden.

Aus England. Bekanntlich ist die Abwicklung etwaiger Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgeber in Süd-Wales einem Schiedsgerichts-Comité übergeben worden, wenn man auch über dessen Zusammenfügung noch nicht ganz einig ist. Dieses Comité soll aus zwölf Personen — sechs Arbeitgebern und sechs Arbeitern — bestehen und ist, wenn dasselbe in Streitfällen sich nicht einigen kann, die Entscheidung eines vom Comité gewählten Unparteiischen (!) anzurufen, welche als endgültig und bindend für beide Theile angesehen werden muß (?). Auch in Nord-Wales will man den denselben Weg zur Beilegung der ausgetragenen Streitigkeiten wählen. Man darf sich indessen keinen Illusionen über dieses Auskunftsmitel hingeben. Es ist sehr fraglich, ob die Schiedsgerichte die Lohnfreiheit in Wales auch nur mildern werden; da es wiederholt vorgekommen, daß sich der durch das Urtheil des Schiedsgerichts am meisten betroffene Theil weigerte, sich unter dasselbe zu beugen. So wird aus Süd-Staffordshire gemeldet, daß man dort am Vorabend von neuen Lohnkämpfen steht, indem die Eisenarbeiter das Urtheil eines vorher hindereklären Schiedsgerichtes zurückgewiesen haben sollen. — Die Grubenbesitzer von Nord-Staffordshire hatten vor einiger Zeit ihren Arbeitern eine Lohnherabsetzung von 10 Proc. angekündigt, sodann auf Verlangen der Arbeiter die Austragung der Streitfrage, ob eine Lohnherabsetzung überhaupt nöthwendig sei und in welcher Ausdehnung, schiedsrichterlicher Entscheidung überlassen. Dieselbe ist nunmehr erfolgt und lautet dahin, daß die Lage der Geschäfte eine Verringerung der Löhne um 12 $\frac{1}{2}$  Proc. für geboten erscheinen lasse. — Die Arbeitseinstellung in Dundee ist theilweise beigelegt; 2000 Arbeiter haben eine fünfprocentige Lohnherabsetzung angenommen und es ist Aussicht vorhanden, daß ihr Beispiel Nachahmung finden wird. — Neue Lohnstreitigkeiten drohen im Schiffbaugerwerbe, indem es in demselben jetzt noch flauer aussieht, wie in den letzten Monaten.

In London hat das Hans Caldwell und Watson seine Zahlungen eingestellt. Die Activa betragen 40,000 Pfd. Sterl., die Passiva 80,000 Pfd. Sterl. — Die Firma Henry Druill & Comp. hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf 80,000 Pfd. angegeben.

## Correspondenzen.

Kr. Augsburg, 4. September. Am Sonntag, den 30. August, wurde der achte ordentliche Gattag für den Gauverband Schwaben und Neuburg dahier in den Localitäten des Gasthofes zum „Bam-

berger Hof“ abgehalten. Die Verhandlungen begannen mit einer Begrüßungs-Ansprache seitens des Gauvorssehers an die anwesenden Delegirten, welche in der Person der Herren Röger aus Nördlingen und Schwarz aus Kempten vertreten waren; außerdem waren, neben einer ziemlichlichen Anzahl hiesiger, sämmtliche Kollegen aus Kempten und ein Gast aus Münsingen erschienen, welche den Verhandlungen beiwohnten. Hierauf wurde zur Tagesordnung geschritten und vom Gauvorsseher Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Als 2. Punkt war Rechnungslegung der Gaukasse angehängt. Es beliefen sich nach derselben die ordentlichen Einnahmen auf 386 fl. 12 kr., die Ausgaben auf 215 fl. 51 kr.; an Extra-Steuern wurden vereinnahmt 654 fl. 20 kr. Nach Nichtigbefund der Rechnung erstattete Herr Bibliothekar Saumweber einen sehr umfangreichen und genauen Bericht über den Stand der Gauverband-Vibliothek, was als 3. Gegenstand der Tagesordnung angehängt war. Es war aus dem Berichte zu ersehen, daß die Bibliothek ziemlich in Wachsthum begriffen, indem sie nun gegen 230 Werke besitze und auch von Seiten der Mitglieder immer mehr zur Benutzung gelange und als zweckmäßig erkannt werde. Nach Beendigung dieses Berichtes wurde der Antrag gestellt und zum Beschluß erhoben, daß bis auf Weiteres (vom 1. Januar 1876 angefangen) die Bibliothek Sache des Ortsvereins Augsburg sein und etwaige Kosten von dessen Separat-Einnahmen bestritten werden sollen. Der 4. Punkt befaßte sich mit „Festsetzung der Beiträge, der Remuneration für die Verwaltung und den Diäten für die Delegirten“. Bezüglich des Erstern wurde, trotz bedeutender Meinungsverschiedenheiten, mit überwiegender Majorität beschlossen: „es sei vom 1. Januar 1876 an der ordentliche wöchentliche Beitrag zur Gaukasse analog der Reichswährung auf 15 Pf. festzusetzen; ferner, daß für loco Augsburg, zum Zwecke der Separat-Ausgaben, weitere 5 Pf. pro Woche zu erheben sind.“ Desgleichen bestimmte die Versammlung, daß von nun an außer den Reisekosten auch die Diäten für die Delegirten zum Gattage aus der Gaukasse bestritten werden sollen. — Der 5. Punkt „Berathung über das neue Gauverband-Statut“ fand rasche Erledigung dadurch, daß die Versammlung in Einvernehmen mit den beiden Herren Delegirten beantragte, dasselbe in einer der nächsten Monatsversammlungen des Ortsvereins Augsburg durchzuberathen und festzusetzen. — Schließlich wurde noch ein Antrag aus Kempten, welcher als 6. und letzter Punkt auf der Tagesordnung stand, bezüglich des Viaticumswesens berathen und beschlossen, daß das durch den in letzter Zeit außerordentlich starken Fremdenburchzug in Kempten, bei der geringen Anzahl der dortigen Mitglieder entstandene Deficit aus der Gaukasse gedeckt werden solle. — Mit der Ermahnung zum festen Aussharen im Verbands, dem wir lebhaftlich das, was wir bis jetzt erreicht, zu verdanken, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen mit einem „Hoch“ auf den Verband. — Sodann wurde ein gemeinschaftliches Mittagsmahel eingenommen, bei welchem sich sämmtliche auswärtigen, so wie auch viele der hiesigen Kollegen theilnahmen und wobei es an gewürzten Neben und Toasten nicht mangelte. Nach demselben unternahm man einen kleinen Spaziergang behufs Besichtigung der Stadt, welchem sich vorzüglich die fremden Kollegen angeschlossen. — Die nun herangerückte Zeit (Nachmittags 4 Uhr) vereinigte die Kollegen bei einer gemüthlichen Unterhaltung mit Musik, Gesang und Declaration im Garten des nämlichen Gasthofes, in welchem die Verhandlungen stattgefunden. Dieselbe wurde eingeleitet mit dem „Deutschen Kaisermarsch“ und einem herzlichlichen Willkommen seitens des Gauvorssehers an die Herren Delegirten, so wie an die zahlreich erschienenen Mitglieder und deren Angehörige, wonach sich der trotz seines kurzen Besehens ziemlich kräftige Gesangverein der Gesellschaft „Typographia“ beitrete, heitere und ernste Lieder in bunter Abwechslung zum Vortrage gelangen zu lassen. Leider waren diese in der That sehr schönen Stunden allzu schnell wieder verschwunden und die Zeit der Abreise unserer Herren Delegirten und übrigen auswärtigen Kollegen näher gerückt. Bevor sich aber die Mehrzahl zum Aufbrechen anschickte, richtete der Vorsitzende noch herzliche Abschieds- und Dankesworte an die sämmtlichen Theilnehmer und ermunterte die Kollegen zu festem Zusammenhalten in ernstern sowie heiteren Tagen, womit der Tag seinen würdigen und tactvollen Abschluß fand.

\*Frankfurt a. M., 4. September. Am 29. August fand die ordentliche Generalversammlung unserer Allgemeinen Kranken-, Invaliden-, Viaticums- und Wittwen-, resp. Waifenkasse statt. Der Redenschäftsbericht umfaßt die Monate Januar bis März incl. und weist bei einem Mitgliederstand von durchschnittlich 340 einen Vermögensstand von 76,701 M. 19 Pf. nach (Krankenfond 13,799 M. 39 Pf., Invalidenfond 57,420 M. 37 Pf., Invaliden-Reservefond 174 M. 29 Pf., Viaticumsfond 194 M. 80 Pf. Wittwen-, resp. Waifenfond 3572 M. 34 Pf.), wobei

# Anzeigen.

## Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen.

„Le Progrès“ von Pierron & Dehaitre in Paris.

Vervollkommnetes System. Fortschritts-Medaille Wien 1873. Tadellose solide Construction, leichter Gang, einfache Bedienung, daher billigste und praktischste Maschinen dieser Gattung. Hunderte von Maschinen im Betrieb.

Kopfdruck-Maschinen zum Treten und Drehen. Maschinen für Cartes à la minute (6000 Druck pro Stunde), Papierschnide-Maschinen, Folien-Maschinen (60,000 Folien pro Tag); Perforir-Maschinen mit Hebel oder Pedal. Autographische Pressen. Pressen mit Hebel und Balancier für Trocken-Hoch- und Farbdruk. Glättpressen, Satinrwalzwerke u. s. w. Niederlage und Vertretung für Deutschland:

**Buchdruckerei-Utensilien-Lager Friedrich Kriegbaum**  
in Offenbach am Main.

11]

Prospecte, Zeichnungen und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

jedoch zu bemerken, daß der Krankenfond 920 Mk. und der Viaticumsfond 1114 Mk. 28 Pf. dem Invalidenfond entziehen, also dem Vermögen der beiden ersteren ab- und dem des letztern zugeht. Eingenommen wurden 3579 Mk. 44 Pf. und ausgegeben: Krankengelb (154 Wochen) 1669 Mk. 51 Pf., Invalidengelb (an 10 Invaliden) 910 Mk. und Viaticum (an 38 Durchreisende) 75 Mk. 51 Pf. Beitrag und Leistungen der Kasse wurde beschloffen wie seither zu belassen: 75 Pf. Beitrag bei 11 Mk. Krankengelb, 60—120 Mk. Sterbegelb, 7 Mk. Invalidengelb und 1 Mk. 70 Pf. bis 3 Mk. 40 Pf. Viaticum. Die Wittwen-, resp. Waisenkasse ist noch nicht eröffnet und trägt der auf sie entfallende Theil des Beitrages 18 Pf. An Stelle der statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren Ph. Fischer zum Hauptkassirer, J. Bayer, Döfelo, Jacobi und Knick zu Assessoren, aus deren Mitte der Secretair gewählt wird. Ein Antrag, Präsident, Hauptkassirer und Secretair zusammen mit 600 Mk. jährlich zu remuneriren, wird angenommen und ferner beschloffen, einen bestimmten Arzt mit der Untersuchung neuanzunehmender Mitglieder und zweifelhafter Kranker zu beauftragen, dem auch die Feststellung der Zuverlässigkeit zuzustehen soll.

Oh. Wien, 5. September. Ich habe in meinem letzten Briefe versprochen, Ihnen über das Resultat des Wettsegers der Lehrlinge Bericht zu erstatten. Hiermit nun komme ich meinem Versprechen nach. Um den Siegeslorbeer stritten acht Lehrlinge, welche sämtlich Frequentanten der oberen Klassen der Fachschule sind. Man setzte von lehrlichem Manuscripte aus Garmond Fraktur. Ueberwacht wurde der Wettkampf von zwei Mitgliedern des Factorenclubs und einem Seher der Vereinsdruckerei. Wie der Letztere zu diesem Geschäft kam, wissen wir nicht. Um 10 Uhr begannen die Lehrlinge mit dem Satze, nachdem eine Viertelstunde vorher das Manuscript vertheilt worden war. Mit der Minute  $\frac{1}{12}$  Uhr wurde aufgehört. Die größte Leistung war 67 Zeilen à 55 Buchstaben, die schwächste 46 Zeilen. Die „Buchdrucker-Zeitung“ kann es nicht unterlassen, hinzuzufügen, daß die von Tarif-Commissionen als Normleistung hingestellten 10,000 Buchstaben pro Tag von dem schwächsten dieser Wettseger um 1124, von dem Besten um 6314 Buchstaben überholt wurden. Die Preiszuerkennung findet am nächsten Sonntag statt. — Im letzten „Vorwärts“ veröffentlichte Gerbers, dessen Recurs nicht Folge gegeben wurde, ein „Wissenswort“. Gerbers hat darin ein bedeutungsvolles Stück Wiener Buchdrucker Geschichte niedergeschrieben; der Verfasser zählt darin alle jene Kämpfe und Erregenschaften auf, welche der Verein in den letzten vier Jahren durchgemacht, resp. erreicht hat. Wie wir hören, gedenkt sich Gerbers in's k. k. Ausland — nach Ungarn — zu begeben; vorerst aber hat er noch ein Hübchen mit der k. k. Finanzdirection wegen rückständiger Inseratensteuern des „Volkswille“ — dessen Mitherausgeber er war — zu rupfen. — Herr Julius Müller, der neue Doman-Stellvertreter, hat gestern seine Stelle angetreten; eben so constituirte sich am gestrigen Tage die neue Control-Commission. — „Ein Provinz-Buchdrucker“ (Herr Köhlerkopf in Korneuburg?) veröffentlicht in der letzten „Buchdrucker-Ztg.“ einen „Schmerzensschrei aus der Provinz“. Herr Hofrath Bed hat nämlich an sämtliche Bezirkshauptmannschaften ein Schreiben gerichtet, in welchem er ersucht, die Gemeinde-Druckereien der k. k. Staatsdruckerei zur Herstellung (gegen „sehr mäßige Preise“ und „kostenfreie Effectuierung“) zu überweisen. Der „Provinz-Buchdrucker“ fragt nun, ob es gerecht ist, „den ohnehin unter eben dem Geschäftsgange leidenden, durchaus nicht gering bewerteten Provinz-Buchdruckern durch ein Staats-Institut eine solche Concurrenz zu bereiten“. Der Herr Hofrath braucht jedenfalls Futter für seine Maschinen um — jeden Preis, oder vielleicht will er das nächstjährige ecksteinianische Budget um 1 fl. 28 kr. entlasten?

### Gestorben.

In Bremen am 5. September der Seherinvalid Cochlovius, 44 Jahre alt, nach jahrelangem Leiden — Schwindelucht.  
In Düsseldorf der Factor Josef Wolf, 30 Jahre alt — Lungenschwindelucht.

### Briefkasten.

K. in Hannover. Ihr Berichtstatter dürfte sehr schwarz gemalt haben. Mit Leuten, die durch lautes Schreien und Phrasendreheln ihre Dummheit zu verbergen suchen, läßt sich doch wol noch fertig werden. — H. in Schwerin. Die Aenderung in § 13 des Gausstatuts halten wir für unzulässig.

Corr. eingegangen aus Wiesbaden, Berlin, Freiburg im Br., Barel, Düsseldorf, Hannover, Hamburg, Stuttgart, Kiel.

### Buchdruckerei-Verkauf.

In einem industriellen Orte Westfalens ist eine mit dem Verlage von zwei Zeitungen und vielen Nebenarbeiten verfehene rentable Buchdruckerei für den festen Preis von 2300 Thrn. bei 1500 Thrn. Anzahlung Familienverhältnisse halber baldigst käuflich zu übernehmen. Verkäufer ist nicht abgeneigt, noch einige Zeit im Geschäft zu verbleiben. Zahlungsfähige Reflectanten belieben Offerten unter K. B. 495 an die Exped. d. Bl. einzusenden. [495]

Eine auf's Beste eingerichtete und in vollem Betriebe sich befindende

### Buchdruckerei mit Dampfbetrieb,

2 Schnellpressen und 1 Handpresse, verbunden mit Cartonage-Fabrik, Buchbinderei und Papierhandlung, sämmtlich mit den neuesten Maschinen ausgestattet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Offerten sub H. 42252 nimmt die Annoncen-Expedition von Haasen Stein & Vogler in Köln entgegen. [503]

In bester Lage Schlesiens ist sofort zu verkaufen eine in flottem Betriebe befindliche, neu eingerichtete

### Buchdruckerei

nebst Localblatt mit reichem Inseratenertragniß und sehr vielen Accidenzarbeiten. Concurrenz ist weder am Orte noch in nächster Umgegend. Zur Uebernahme sind 3000 Thaler erforderlich. Offerten sub M. A. 509 befördert die Exped. d. Bl. [509]

### Eine Buchdruckerei

mit 40 Ctrn. Schriftmaterial, den nöthigen Brod- und Titelschriften, systematischen Messinglinien, Einfassungen, Holzstegen, 40 großen und 17 kleinen Schriftkisten, 8 Setzregalen, den nöthigen Schiffsen, Winkelhaken, Vorrath an Papier, Farbe u. s. w. ist zu dem Preise von 600 Thalern sogleich zu verkaufen. Offerten unter S. 827 an Carl Schüssler, Annoncen-Expedition in Hannover. [528]

Eine ganz neu eingerichtete

### Buchdruckerei

zum Werthe von 9000 Mark,

welche nur 6 Monate im Betriebe gewesen ist, steht, da der Eigentümer in einer andern Stadt sich angekauft hat, unter sehr günstigen Bedingungen und bedeutender Preisermäßigung zu verkaufen. Offerten sub F. P. 7339 befördert Rudolf Mosse in Berlin SW. [532]

Sogleich zu verkaufen

### eine König & Bauer'sche Schnellpresse

mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger zum Preise von 500 Thalern. Offerten unter S. 828 durch Carl Schüssler's Annoncen-Expedition in Hannover. [527]

### Compagnon-Gesuch.

Der Eigentümer einer renommirten Buchdruckerei u. Verleger einer größten, täglich erscheinenden politischen Zeitung national-liberaler Richtung in einer größten Stadt Norddeutschlands sucht zur weitem Ausdehnung des Geschäfts einen Compagnon mit einem Einschusskapitale von 10—12000 Mark. Offerten sub J. O. 7338 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. [531]

Ein Buchdrucker, der an dem Kasten und an der Maschine Bescheid weiß und etwas Vermögen besitzt, kann in einer kleinen Buchdruckerei Westpreußens

### als Geschäftsführer

gutes Engagement finden und eventuell die Buchdruckerei käuflich übernehmen. — Offerten an Herrn A. W. Kafemann in Danzig. [480]

### Ein Factor

für eine Zeitung in einer Stadt der Rheinprovinz gesucht. Nur Solche wollen sich melden, die über ihre Fähigkeiten Belege vorlegen können. Selbstständige und dauernde Stellung. Offerten sub L. # 539 befördert die Exped. d. Bl. [539]

### Ein Schriftgießerei-Factor,

in allen Zweigen des Geschäfts durchaus bewandert, findet dauernde Stellung. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der bisherigen Wirksamkeit franco sub Litt. O. C. 474 durch die Exped. d. Bl. [474]

### Factor-Gesuch.

In unserer Schriftgießerei ist die Stelle des Factors sofort zu besetzen und ersuchen wir geehrte Herren Bewerber um gefällige Einsegnung ihrer Abresen.

Es finden auch eventuell solche Herren Berücksichtigung, welche eine technische Branche in einer Gießerei bekleiden.

Ein hoher Gehalt wird zugesichert. [533]  
J. G. Scheller & Giesecke, Schriftgießerei.

In einem freundlichen Städtchen am Niederrhein wird ein tüchtiger

### Buchdrucker

für eine kleine Buchdruckerei gesucht. Derselbe muß an Maschine und Kasten vollständig bewandert, so wie der doppelten Buchhaltung fähig, überhaupt im Stande sein, event. den Principal zu vertreten. Stellung angenehm und dauernd. Offerten mit Salairansprüchen befördert die Exped. d. Bl. unter F. M. 537. [537]

Ein im polnischen Saß tüchtiger Seher findet sofort dauernde Condition bei [484]  
Rud. Schold & Co., Buchdruckerei in Wiesbaden.

### Ein tüchtiger Schweizerdegen

wird sofort bei guter Bezahlung gesucht von [498]  
M. Wachsuth in Scheffeld bei Leipzig.

Einen tüchtigen

### Schweizerdegen

sucht bei dauernder Condition zu sofortigem Eintritt die P. Reimann'sche Buchdruckerei in Dargun (Mecklenburg). [529]

### Ein Maschinenmeister,

der auch glatten Saß sehen kann, so wie ein tüchtiger Seher finden zum 1. October dauernde Condition in [535]  
Gilo Dornblüth's Buchdruckerei in Bernburg.

### Ein ordentlicher Drucker,

der auch am Kasten zeitweise mit arbeiten und eine Form schnell corrigiren kann (sogen. Schweizerdegen), findet sofort Stellung in der hiesigen Buchdruckerei in Cölleda an der Saal-Unfrut-Eisenbahn. [530]

## Maschinenmeister-Gesuch.

Ein in jeder Druckarbeit, auch Buntdruck, erfahrener Maschinenmeister findet in einer Provinzialstadt dauernde und angenehme Stellung. Die Condition würde sich auch für einen Verheiratheten eignen. Offerten sub R. 406 nebst Druckproben befördert Herr H. Häfel in Leipzig, Lindenstraße 8. [511]

Gesucht zum Eintritt am 18. oder 25. d. M.

## ein tüchtiger Maschinenmeister.

Altona, den 8. September 1875.  
Buchdruckerei des „Allonac Mercur“.

## Corrector.

Ein wissenschaftlich gebildeter, erfahrener Corrector (praktischer Buchdrucker) sucht zum 1. Januar f. z. eine dauernde Stellung. Suchender ist sowohl im Correcturenlesen von Werken, wie auch von Zeitungen erfahren. (H. 34953)

Gef. Offerten unter Chiffre S. A. 21 an die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten. [526]

## Ein Accidenzseker,

der auch das Correcturenlesen zu übernehmen und einer kleinere Druckerei vorzustehen befähigt ist, sucht zum 1. October anderweitiges Engagement. Gef. Offerten unter A. Z. 517 befördert die Exped. d. Bl. [517]

## Ein Schriftseker,

gut bewandert im Accidenz-, Werk- und Zeitungsatz, sucht sofort dauernde Condition, am liebsten in Sachsen oder Thüringen. Offerten unter W. S. 507 befördert die Exped. d. Bl. [507]

Ein durchaus tüchtiger, im Accidenz-, Werk- und Zeitungsatz erfahrener, mit der Maschine vertrauter Seker, im Correcturenlesen geübt, sucht per 1. October c. Condition. Gef. Offerten wolle man unter A. R. 514 an die Exp. d. Bl. einsehen. [514]

## Ein tüchtiger Schriftseker

sucht für sofort oder später dauernde Stellung als Metteur; derselbe ist auch im Accidenz- und Werksatz nicht unerfahren und kann den Principal einer kleineren Druckerei vertreten. Gef. Vdr. sende man an Herrn R. Herlitzschy, Berlin N., Tiedstr. 14, II. [523]

## Ein tüchtiger Schriftseker

sucht bis zum 4. October c. dauernde Condition. Gef. Offerten unter Chiffre F. S. 536 befördert die Expedition d. Bl. [536]

## Ein tüchtiger

## Maschinenmeister

sucht sofort Condition. Gefällige Offerten W. 2 postl. Pirna a. d. G. [515]

## Ein Maschinenmeister,

im feinem Fache tüchtig, sucht Anfang October in der Nähe von Göttingen Condition. Gef. Offerten unter P. P. 449 befördert die Exped. d. Bl. [449]

## Ein tüchtiger, solider Maschinenmeister,

im Werk-, Accidenz- und Zeitungsdruck erfahren, der mit der Construction von Doppel-Maschinen vertraut ist und auch am Rasten ausbessern kann, sucht anderweitige Condition. (Auch für Nachtarbeit.) Am liebsten am Harze oder in Sachsen. Gefällige Offerten sub E. 516 befördert die Exp. d. Bl. [516]

Ein tüchtiger, verlässlicher

## Maschinenmeister,

gef. Alters, sucht bis zum 21. d. M. Stellung. Offerten mit Chiffre H. S. 525 üben. die Exped. d. Bl. [525]

## Ein solider, tüchtiger Maschinenmeister,

in allen vorkommenden Arbeiten, besonders im feinem Accidenz- und Buntdruck erfahren, sucht baldigst Condition. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gef. Offerten unter B. A. 538 an die Exped. d. Bl. erbeten. [538]

## Ein junger Mann,

solid und fleißig, welcher schon über 3 Jahre als Buchhalter in einer Buchdruckerei, so wie dem Comptoir und der Expedition einer Zeitung selbstständig fungirte, sucht per 1. Januar 1876 anderw. Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre A. B. 534 beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben. [534]

# Classische Universal-Druck-Walzenmasse

empfehlen den Herren Buch- und Steindruckerei-Besitzern zu Bunt-, Illustrations- und Zeitungsdruck, für jede Jahreszeit und Zimmertemperatur passend präparirt,

## die Gummi-, Gutta-Percha- und Walzenmasse-Fabriken

von  
**Sauerzapf & Schwieder,**  
Neustadt-Dresden.

Proben, so wie Atteste der größten Druckereien des In- und Auslandes stehen zu Diensten.

Ausserdem empfehlen dieselben den betreffenden Herren ein **Waschmittel**, welches nicht nur das Terpentinöl in jeder Weise und ohne Nachtheil für die Walzen ersetzt, sondern auch bedeutend billiger ist, als letzteres. [521]

## Ein solider Drucker,

in seinem Fache tüchtig, sucht Stellung. Briefe wolle man gef. richten unter K. W. 7051 an Rudolf Mofse's Annoncen-Expedition in Leipzig. (7051) [519]

Inserat, betr. 4 Sekerstellen, ist erledigt. [524]  
Schmidt & Klannig's Buchdruckerei, Kiel.

Vacante Sekerstelle ist bereits besetzt. Den vielen Bewerbern dies hierdurch zur Nachricht. [541]  
Gelsenkirchen. Alcoholic.

## August Geyer

aus Böbau wird gebeten, seine Adresse an H. Seidel in Stuttgart, Wülfenstr. 2, einzusenden. [540]

## Die Rohm'sche Schriftgiesserei in Frankfurt a. M.

hält stets reichhaltiges Lager in **Zier- und Titelschriften**, nach System Didot. Neue Buchdruckereien werden in kürzester Zeit bei günstigen Bedingungen eingerichtet. [246]

**Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen** sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebtesten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Dibot'sches) System angefertigt. [5]  
Berlin. Wilhelm Woellmer, Schriftgießerei.

## J. B. Meyer,

Hensburg, Große Straße 548,  
Haupt-Agentur der Schnellpressenfabrik  
Frankenthal

## Albert & Co.,

empfehlen deren Fabricate: Schnellpressen, Hand- und Glättpressen, Satinirmaschinen u. auf's Angelegentlichste.

Weitgehendste Garantie. Coulaute Zahlungsbedingungen. [14]

## Die Schriftgießerei, Stereotypie und galvanoplastische Anstalt, Berlin, Simeonstrafe 11,

übernimmt die Ausführung von Buchdruckerei-Einrichtungen und jedweder Bestellung in kürzester Frist. Derselbe führt die gangbarsten Bauer'schen und May'schen Brodhschriften (welche sehr tief in die Matrizen eingepreßt sind); außerdem die neuesten Zier- und Titelschriften nebst Einfassungen (mehrere Novitäten). — Hohlstege, Quadraten, Negletten, Durchschuß, Ausschluß u. sind stets auf Lager und können jederzeit in jedem beliebigen Quantum abgegeben werden. Bestes Material und exacteste Arbeit kommen bei der Ausführung jeder Bestellung zur Anwendung. Ganzsystem genau französisch (Didot).  
Productiv-Genossenschaft  
Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.  
(Eingetragene Genossenschaft.)

## MESSING-LINIEN

fertigen schnell und accurat  
Zierow & Meusch. Leipzig.

## Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [597]

**J. M. Huck & Co.**  
in Offenbach a. M.

Meine Fabrik, Lager und Comptoir befindet sich jetzt

Berlin-Charlottenburg,

Schillerstrasse,

Eingang Hardenbergstrasse am Hippodrom.

## Fritz Jänecke,

Fabrikant von Maschinen, Holzartikeln jeder Art,  
Walzenmasse

für Buchdruckerei und verwandte Fächer.

Niederlage der Buch- und Steindruckfarben  
von Gebrüder Jänecke & Fr. Scanneemann.

Annahme-Comptoir für Berlin

bei meinem Vertreter

A. Werckenthin, 159 Linienstrasse. [1]

Gegen Einsendung von 75 Pfennig (in Postmarken) versendet postfrei A. Horn's Verlag in Zittau:

1. Exemplar „Gott grüß die Kunst!“ Zweites Reisefaschenbuch f. die Buchdrucker in Deutschland, Oesterreich u. der Schweiz. — Gebunden, sowie durch Buchhandlungen bezogen 25 Pf. theurer. [7]

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig.

Die Schule des Musiknotenlesens. Ein praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von F. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. 1 Mk. 50 Pf.

Anleitung zum Zeichnen von Correcturen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belehrung über die Herstellung von Druckwerken. Für Autoren, Verleger, Correctoren und Seker herausgegeben von Alexander Wadow. 75 Pf. [15]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Bei Franco-Einsendung des Betrags liefert die Verlagsbuchhandlung direct und franco.

## Buchdruckerei-Maschinenmeister-Verein zu Leipzig.

Sonntag, den 3. October a. c., Nachmittags 3 Uhr, Restaurant Kleinpaul, Nürnbergerstraße:  
**Ordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage des Kassirers.
  - 2) Bestimmung der Höhe der dem Vorsitzenden, Schriftführer und Kassirer zu gewährenden Remuneration.
  - 3) Berathung des Statutennachtrages.
  - 4) Erledigung eingegangener Anträge.
- Anträge, welche auf die Tagesordnung sollen, sind bis zum 18. September beim Vorstand einzureichen. Veräußerung der Generalversammlung, ohne vorchriftsmäßige Entschuldigung, zieht nach § 11 eine Ordnungsstrafe von 50 Pf. nach sich.

Leipzig, den 6. September 1875.  
Der Vorstand des Buchdruckerei-Maschinenmeister-Vereins.  
E. B. Weickert, Vorsitzender. [518]